

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Diesen 11. September werde ich so leicht nicht vergessen. Ich wollte die schreckliche Nachricht vom Attentat auf das World Trade Center erst gar nicht glauben. Doch fassungslos mussten wir alle mit ansehen, wie ein Turm nach dem anderen einstürzte und tausende von Menschen in den Tod riss.

Noch vor zehn Jahren habe ich selber oben auf dem World Trade Center gestanden. Menschen aus ca. 40 Nationen starben an diesem Tag in New York, Menschen die dort ihrer Arbeit nachgingen und Touristen, die das Wahrzeichen dieser Stadt, das Zeichen wirtschaftlicher Macht, besuchten. Und nicht nur in New York gab es einen feigen Anschlag, auch in Washington wurde ein Attentat verübt, das zahlreiche Menschenleben forderte.

Allen diesen Menschen und ihren Angehörigen gilt meine Solidarität, meine uneingeschränkte Solidarität.

Natürlich frage ich, wer macht so etwas? Was sind die Gründe für eine solche Tat? Was soll damit bezweckt werden? Wer nimmt den Tod so vieler Menschen in Kauf, um das Herz Amerikas, die Symbole einer westlichen Großmacht zu zerstören.

Keine Frage, die Täter und Hintermänner müssen ermittelt, vor Gericht gestellt und bestraft werden, mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln. Wenn wir dabei jedoch auch militärische Aktionen einschließen, einen Kreuzzug gegen das Böse führen wollen, wie es Präsident Bush ausdrückt, und in Kauf nehmen, dass dabei auch zivile, unschuldige Opfer getötet und in Mitleidenschaft gezogen werden, so begeben wir uns auf das Niveau der Attentäter.

Doch zur Aufdeckung dieser schrecklichen Tat bedarf es Geduld und nochmals Geduld und Mut zur Besonnenheit wie es unser Bundespräsident Rau fordert. Er sagte u. a.: "Es kommt darauf an, dass wir uns jetzt nicht in den Krieg hineinreden, sondern dass wir miteinander die Solidarität üben, die Amerika braucht und verdient hat, die aber nicht darin besteht, dass wir einen draufsetzen." Und ich möchte hinzufügen: Die Hintergründe müs-

sen aufgedeckt werden. Auch Attentäter haben aus ihrer Sicht Gründe für ihre Taten.

Bis jetzt gibt es kein Bekennerschreiben, das Aufschluss darüber geben könnte über das Warum und Wieso. Alles sind Spekulationen und die ersten Ermittlungen lassen darauf schließen, dass es etwas mit islamischen Extremisten zu tun haben könnte. Einer der mutmaßlichen Täter mit arabischer Herkunft ist in Deutschland geboren, hat die deutsche Staatsangehörigkeit, ist hier bei der Bundeswehr gewesen und hat bei uns studiert. Wir sind also direkt betroffen, nicht nur durch die vielen deutschen Opfer dieses Anschlags.

Doch die amerikanische Regierung hatte schnell einen Schuldigen gefunden, nämlich Osama Bin Laden und seine Hintermänner. Und Bin Laden gilt es auszuschalten, kostete es was es wolle. Man müsse entschieden und hart reagieren, einen gegen Amerika erklärten Krieg mit militärischen Mitteln bekämpfen und dabei brauche man die Unterstützung der Nato. Und die Nato hatte dann auch den Bündnisfall erklärt und der Bundestag hat in dieser Woche fast einmütig, bei nur ein paar Gegenstimmen von Grünen und der gesamten PDS und einer einzigen Gegenstimme aus der SPD, eine militärische Beteiligung Deutschlands nicht ausgeschlossen.

Wer ist Osama Bin Laden? Bin Laden, der sich jetzt in Afghanistan bei den Taliban aufhalten soll, ist nach Meinung der spanische Tageszeitung El País ein Monster das durch den CIA geschaffen wurde. Er wurde gebraucht als es darum ging, gegen die sowjetische Besatzung in Afghanistan zu kämpfen. Er wurde vom CIA in allen schmutzigen Techniken ausgebildet, deren er jetzt beschuldigt wird. Der erste Kontakt Bin Ladens mit den amerikanischen Behörden fand nach Angaben der spanischen Zeitung 1989 in der Botschaft der USA in der Türkei statt.

Doch eindeutige Beweise zum Attentat liegen bisher noch nicht vor. Von angeblich 19 umgekommenen Terroristen, so die Washington Post, seien noch fünf am Leben. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Attentäter mit falschen Pässen unterwegs waren. Und mit Bin Laden kam dann auch ganz schnell eine ganze Religion unter Verdacht, der Islam, auch wenn man sich an-

scheinend bemüht zu differenzieren und von islamistischen Fundamentalisten spricht. An Afghanistan wurde die Forderung gestellt Bin Laden auszuliefern, andernfalls werde man das Land angreifen. Doch Gewalt ist keine Lösung. Krieg schafft nur neues Leid. Schon jetzt sind tausende von Flüchtlingen unterwegs, um einem Vergeltungsschlag der USA zu entgehen und eine Destabilisierung der Region, u. a. Pakistans, kann schnell in einen Bürgerkrieg enden.

Der norwegische Friedensforscher und Träger des alternativen Friedensnobelpreises Johan Galtung meint, selbst wenn man Bin Laden töte, entstünden zehn neue Bin Ladens, weil man mit der Tötung natürlich nicht die Gründe für das Entstehen von Extremismus beseitigt.

Israel und Palästina haben bewiesen, dass durch viele und immer härtere Schläge und Gegenschläge der Konflikt im Nahen Osten nicht gelöst wurde. Im Gegenteil der Konflikt schaukelt sich immer weiter auf und auf beiden Seiten gibt es immer mehr Tote. Und die Regierung unter Präsident Bush spielt da eine nicht zu unterschätzende Rolle. Demütigungen und Verweigerung von Rechten der Palästinenser sind eine der Gründe für den anhaltenden Fundamentalismus in der Region.

Eine Menschenrechtlerin aus Peru schrieb in diesen Tagen: Es sind schon genug Menschen gestorben, jetzt kommen die Palästinenser ins Visier der militärischen Schläge, die Araber, die Globalisierungsgegner, die Aufständischen, die Fragenden, die Migranten, die Armen, die ohne Stimme, die Soldaten und ihre Familien. In einem solchen von der US-Regierung beabsichtigten Krieg verlieren wir alle, die einzigen die gewinnen sind die Unterdrückung, die Ausländerfeindlichkeit, die Waffenindustrie, die Spekulanten, jene die Grenzen schließen und die öffentliche Sicherheit militarisieren wollen.

Aber nicht alle Amerikaner denken so wie Präsident Bush und das lässt mich hoffen. Lässt mich hoffen, dass die Vernunft noch eine Chance hat. Am Donnerstag sah ich im Fernsehen einen farbigen amerikanischen Wachmann vom World Trade Center, der das Inferno mit schweren Verbrennungen überlebt hat. Er erklärte: Vergeltung hilft uns

nicht weiter, dadurch wird kein einziger Toter lebendig. Und ein amerikanische Student der University of New York äußerte sich auf einer Veranstaltung folgendermaßen: Es ist nicht die Zeit und der Ort, um über die Täter zu sprechen, wir wissen einfach zu wenig über sie, aber wir könnten uns die Frage stellen, wer sind wir Amerikaner und was haben wir getan, dass sie, die Täter uns so hassen.

Ähnliches hat schon vor Jahren Bischof Robert Bowman von der Vereinigten Katholischen Kirche Amerikas geäußert. Er schrieb: Wenn wir uns weiterhin über die wahren Hintergründe des Terrorismus täuschen lassen, wird er uns so lange weiter bedrohen, bis wir vernichtet werden. Die Wahrheit ist, dass keine unserer tausend Atomwaffen uns vor dieser Bedrohung schützen kann. Wir müssen die Wahrheit über die Bedrohung kennen. Wir sind das Ziel des Terrorismus, weil unsere Regierung fast weltweit für Diktatur, Sklaverei und Ausbeutung steht. Wir sind das Ziel weil wir gehasst werden. Und wir werden gehasst, weil wir hassenswerte Taten begangen haben.

Johan Galtung sagt es so: Die USA haben seit dem Zweiten Weltkrieg ähnliches Unheil über wenigsten 30 Länder gebracht, wie die Täter von New York und Washington. Und er zählt die Länder auf, darunter Vietnam, und Chile.

Übrigens gab es schon einmal einen fürchterlichen 11. September, den 11. September 1973. Auch hier flogen Flugzeuge Angriffe auf ein Regierungsgebäude, keine Zivilflugzeuge wie vor einer Woche, aber Militärmaschinen, und nicht gegen die USA sondern gegen die demokratisch gewählte Regierung Chiles. Auch bei diesem Terrorakt kamen viele Menschen um und im Verlauf der dann geschaffenen Diktatur Pinochets starben tausende von Menschen. Heute waren vor allem Amerikaner Opfer des Terrors, doch damals war Amerika durch die Beteiligung des CIA auf Seiten der Täter.

Johan Galtung sagt dazu: Henry Kissinger ist der Bin Laden Chiles.

Das klingt provozierend. Aber Kissinger war damals mitverantwortlich für diesen Terror. Er war zumindest einer der Hintermänner.

Doch zurück zu den Äußerungen des amerikanischen Bischofs. Er stellt für sein Land fest: Wir werden nicht gehasst, weil wir die Demokratie ausüben, Freiheit schätzen oder die Menschenrechte unterstützen. Wir werden gehasst, weil die amerikanische Regierung diese Dinge den Menschen in den Dritte-Welt-Ländern versagt, deren Rohstoffe von unseren Großkonzernen begehrt werden: Der Hass, den wir säen, ist zurückgekommen, um uns in der Form des Terrorismus zu bedrohen.

Bischof Bowman hat eine Antwort darauf, was Amerika und ich meine auch wir tun können, um der Gefahr des Terrorismus zu begegnen, neben natürlich notwendigen verstärkten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen unserer bestehenden Gesetze:

Wir müssen die Richtung ändern. Anstatt die Soldaten um die Welt zu schicken, um Araber zu töten, damit das Öl, das unter deren Sand liegt, zu bekommen, sollten wir sie senden, um deren Infrastruktur wieder in Stand zu setzen, reines Wasser zu liefern und hungernde Kinder zu füttern. Anstatt Terroristen und Todesschwadronen auszubilden, sollten wir die School of America schließen - hier wurden die meisten Diktatoren Lateinamerikas ausgebildet. Anstatt Aufstand, Zerrüttung, Mord und Terror weltweit zu unterstützen, sollten wir den CIA abschaffen und das Geld Hilfsorganisationen geben.

Kurzum, wir sollten Gutes tun anstelle von Bösem.

Es scheint utopisch, was der Bischof fordert, aber ich glaube, es lohnt sich darüber nachzudenken.

Gegenwärtig wird von uns gefordert mit den USA uneingeschränkt solidarisch zu sein und dazu hat die Bundesregierung die Absicht, die Steuern zu erhöhen. Was ist aber mit der

Solidarität sonst. Was ist mit der Solidarität gegen über den Schwachen und Alten in Deutschland. Wir sollen uns alle um uns selbst kümmern, unsere Rente selbst sichern, die Krankenversicherung soll nur noch eine Grundversorgung absichern, alles darüber hinausgehende sollen wir selbst und aus eigener Tasche bezahlen, die Arbeitslosen werden als Faulenzen beschimpft anstatt mit ihnen solidarisch zu sein. Solidarität darf sich nicht auf die Solidarität mit den Mächtigen beschränken. Die Forderung nach Solidarität der Regierenden wird unglaubwürdig, wenn sie tagtäglich durch eine neoliberale Politik, die nur den wirtschaftlichen Interessen der Eliten folgt, außer Kraft gesetzt wird. Statt Solidarität mit den Flüchtlingen, die nicht zuletzt durch die weltweite neoliberale Politik erst zu Flüchtlingen gemacht werden, versucht man sie auszugrenzen, als potenzielle Extremisten abzustempeln. Die letzten Einschränkungen im Asylrecht sind das Gegenteil von Solidarität, sie schüren nur den Fremdenhass.

Lasst uns Solidarität üben mit denen die unsere Solidarität dringlicher brauchen als die auf Rache und Vergeltung sinnenden Regierungen unserer Natoverbündeten.

Sagen sie entschieden ja zur Solidarität mit den Opfern und Hinterbliebenen der Anschläge von New York und Washington, ja zur Solidarität mit den Armen und Schwachen in der Dritten Welt und in unserer Ersten Welt. Aber sagen sie nein zur vermeintlichen kriegerischen Lösung der Konflikte unserer Welt.

Appellieren Sie gemeinsam mit mir an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages:

Lehnen Sie jegliche Beteiligung an militärischen Aktionen der USA ab!

Noch ist es nicht zu spät. Der Wahnsinn lässt sich aufhalten.